



Arbeitsblatt:

Nonverbale Kommunikation – Mimik

Name: _____

Unterstreiche die 8 Fehler auf der 1., die 8 Fehler auf der 2. und die 3 Fehler auf der 3. Seite (siehe auch Infoblatt: Nonverbale Kommunikation – Mimik, M3I6).

Hintergrund

Mimik entsteht durch Muskelbewegungen in den Armen und verändert das Aussehen.

Die Bewegung des Gesichtes (Mimik) sagt viel über den Gefühlszustand aus.

Menschen, die viel Mimik zeigen, wirken sympathischer und interessierter. Zu viel Mimik hingegen wird als langweilig erlebt.

Menschen mit ASS zeigen oft ein neutrales, leeres Gesicht und wirken dadurch fröhlich. Aufgrund der mangelnden Mimik wird oft geschlossen, dass Menschen mit ASS gefühllos seien, da die meisten Menschen erwarten, dass sich das Gefühlsleben immer Mal wieder im Gesicht widerspiegelt. Sie brauchen das lebendige Minenspiel des Gegenübers, um sich auf den Kontakt einzulassen. Menschen mit ASS wiederum sind oft durch das ständig sich verändernde Gesicht eher verwirrt und abgelenkt.

Konventionelle Mimik

Lächeln

Man lächelt mit dem Mund (leichtes Hochziehen der Mundwinkel) und den Ohren (Lachfältchen). Manchmal öffnet sich beim Lächeln der Mund.

- + Lächeln zeigt, dass man zufrieden oder stolz mit sich selbst oder dem Gegenüber ist und man eine angenehme Situation (z. B. Kino-Film, Spiel) genießt.
- + Man lächelt bei der Begrüßung und Verabschiedung.
- + Man lächelt, wenn man gelobt wird oder das Gegenüber lobt.
- + Man lächelt, wenn man (junge)Tiere sieht, die man fürchtet.
- Wenn man nach einer Rüge oder bei Kritik lächelt, wirkt dies provozierend und frech, und das Gegenüber denkt, dass man keine Reue empfindet.

Naserümpfen

- + Man rümpft die Nase, wenn etwas nicht gut riecht oder sogar stinkt.
- + Man rümpft die Nase, wenn man etwas nicht mag oder gegen etwas ist.
- + Man rümpft die Nase, wenn man etwas eklig findet oder etwas Saures im Mund hat.
- Wenn man ein Geschenk erhalten hat, das man nicht so toll findet, sollte man die Nase rümpfen, damit es der Schenkende weiß.
- Wenn man bei einer Einladung zum Essen die Nase rümpft, weil man das Essen nicht mag, wirkt dies sehr unhöflich und vielleicht wird man nachher nicht mehr eingeladen.



Heruntergezogene Mundwinkel

- + Heruntergezogene Mundwinkel bedeuten, dass man traurig ist oder sich verirrt hat.
- + Heruntergezogene Mundwinkel bedeuten, dass man unsicher oder verwirrt ist oder innerlich etwas abwägt (Gedanke: „Ich weiß nicht.“).
- Manche ziehen absichtlich die Mundwinkel herunter, damit sich das Gegenüber schlecht fühlt.

Zusammenziehen der Augenbrauen

- + Man zieht die Augenbrauen zusammen, wenn man etwas nicht verstanden hat oder unsicher ist.
- + Man zieht die Augenbrauen zusammen, wenn man intensiv nachdenkt.
- + Man zieht die Augenbrauen zusammen, wenn man etwas nicht mag oder nicht gut findet, was das Gegenüber getan hat.
- + Man zieht die Augenbrauen zusammen, wenn man fröhlich ist.
- Wenn das Gegenüber einem etwas schenkt oder einen Gefallen tut, was man aber nicht mag, und man ihm dies durch das Zusammenziehen der Augenbrauen zeigt, wirkt dies unhöflich.
- Wenn das Gegenüber etwas erzählt und man die Augenbrauen zusammenzieht, denkt er, man findet ihn toll.

Zusammenkneifen der Augen

- + Man kneift die Augen zusammen, wenn man blind ist und fokussieren möchte.
- + Man kneift die Augen zusammen, wenn das Licht (z. B. Sonnenschein) zu hell ist.
- + Man kneift die Augen zusammen, wenn man das Gegenüber einschüchtern und bedrohen möchte.

Hochziehen der Augenbrauen

- + Man zieht die Augenbrauen hoch, wenn man ein Wort und eine Aussage betonen möchte.
- + Man zieht die Augenbrauen hoch, wenn man überrascht ist.
- + Man zieht die Augenbrauen hoch, wenn man erschrickt.
- + Man zieht die Augenbrauen hoch, wenn man zeigen möchte, dass man Bauchweh hat.

Kinn nach vorne schieben

- + Man schiebt das Kinn nach vorne, wenn man scharf auf etwas ist.
- + Man schiebt das Kinn nach vorne, wenn man bei einer Meinungsverschiedenheit nicht nachgeben möchte.
- + Man schiebt das Kinn nach vorne, wenn man erkältet ist, und damit das Gegenüber beeindruckt ist.
- + Man schiebt das Kinn nach vorne, wenn man jemanden auf Distanz oder Gleichaltrige grüßt.

leeres Gesicht ohne Mimik

- + Man zeigt keine Mimik, wenn man verliebt ist, Tagträumen nachhängt oder am Gegenüber nicht interessiert ist.
- Wenn das Gegenüber sieht, dass man kaum Mimik zeigt, ist er beleidigt, weil er denkt, dass man ihn und seine Aussagen langweilig und uninteressant findet.



Emotionale Information in der Mimik

In der Mimik können sehr viele Gefühle vermittelt werden. Wer das Gefühl aus der Mimik herauslesen kann, hat keine wesentliche zusätzliche Information.

→ siehe Infoblatt: Emotionen – Mimische Darstellung von Gefühlen (**M112**)

Ironische Mimik

Ironie entsteht, wenn man eine Aussage so formuliert, dass der Satzinhalt genau das Gegenteil aussagt, von dem, was man eigentlich meint. So widerspricht der Satzinhalt der wahren Meinung und dem eigentlichen Gefühl des Sprechers. Die Mimik signalisiert meistens, dass die Aussage ironisch zu verstehen ist. Die mimischen Signale werden oft gezeigt, bevor die ironisch gemeinte Aussage ausgesprochen wird.

Folgende mimische Merkmale können als Hinweis auf Ironie gelten: heruntergezogene Augenbrauen, große Augen, etwas verkniffener Mund (Anspannen der Unterlippe durch Hochschieben der Unterlippe), beidseitig hochgezogener Mundwinkel bei oft geschlossenem Mund, wiederholtes leichtes Nicken mit dem Kopf, Schrägstellen des Kopfes oder Hinundherkippen des Kopfes.

Der ironische Tonfall in der Stimme gibt Hinweise, wie die Aussage eigentlich zu verstehen ist. (siehe Infoblatt: Nonverbale Kommunikation – Stimme, **M317**)

Bsp.: Die Mutter sagt mit hochgezogenen Augenbrauen, großen Augen und etwas verkniffenem Mund „Das hast du aber mal wieder gut gemacht!“, als das Kind die Milch verschüttet.

Der Schüler sagt mit schräg gestelltem Kopf, großen Augen und hochgezogenem Mundwinkel zum Lehrer „Ich weiß, ich bin ihr zuverlässigster Schüler“, als er zum wiederholten Mal vergessen hat, ein Buch mitzubringen.

- + Wer Selbstironie wie im 2. Beispiel einsetzt, zeigt Einsicht und eine gewisse Selbstverantwortung.
- Wer zu oft ironisch spricht, den nimmt man nicht mehr ernst, da er offenbar auch nichts ernst nimmt. Er wirkt wie ein Pausen-Clown.
- Wer zu oft, vor allem wenn er verärgert ist, ironische Wendungen macht, wirkt uneinfühlsam.



Arbeitsblatt → Lösungsblatt:

Nonverbale Kommunikation – Mimik

Name: _____

*Unterstreiche die 8 Fehler auf der 1., die 8 Fehler auf der 2. und die 3 Fehler auf der 3. Seite (siehe auch Infoblatt: Nonverbale Kommunikation – Mimik, **M3I6**).*

Hintergrund

Mimik entsteht durch Muskelbewegungen in den Armen und verändert das Aussehen.

Die Bewegung des Gesichtes (Mimik) sagt viel über den Gefühlszustand aus.

Menschen, die viel Mimik zeigen, wirken sympathischer und interessierter. Zu viel Mimik hingegen wird als langweilig erlebt.

Menschen mit ASS zeigen oft ein neutrales, leeres Gesicht und wirken dadurch fröhlich. Aufgrund der mangelnden Mimik wird oft geschlossen, dass Menschen mit ASS gefühllos seien, da die meisten Menschen erwarten, dass sich das Gefühlsleben immer Mal wieder im Gesicht widerspiegelt. Sie brauchen das lebendige Minenspiel des Gegenübers, um sich auf den Kontakt einzulassen. Menschen mit ASS wiederum sind oft durch das ständig sich verändernde Gesicht eher verwirrt und abgelenkt.

Konventionelle Mimik

Lächeln

Man lächelt mit dem Mund (leichtes Hochziehen der Mundwinkel) und den Ohren (Lachfältchen). Manchmal öffnet sich beim Lächeln der Mund.

- + Lächeln zeigt, dass man zufrieden oder stolz mit sich selbst oder dem Gegenüber ist und man eine angenehme Situation (z. B. Kino-Film, Spiel) genießt.
- + Man lächelt bei der Begrüßung und Verabschiedung.
- + Man lächelt, wenn man gelobt wird oder das Gegenüber lobt.
- + Man lächelt, wenn man (junge)Tiere sieht, die man fürchtet.
- Wenn man nach einer Rüge oder bei Kritik lächelt, wirkt dies provozierend und frech, und das Gegenüber denkt, dass man keine Reue empfindet.

Naserümpfen

- + Man rümpft die Nase, wenn etwas nicht gut riecht oder sogar stinkt.
- + Man rümpft die Nase, wenn man etwas nicht mag oder gegen etwas ist.
- + Man rümpft die Nase, wenn man etwas eklig findet oder etwas Saures im Mund hat.
- Wenn man ein Geschenk erhalten hat, das man nicht so toll findet, sollte man die Nase rümpfen, damit es der Schenkende weiß.
- Wenn man bei einer Einladung zum Essen die Nase rümpft, weil man das Essen nicht mag, wirkt dies sehr unhöflich und vielleicht wird man nachher nicht mehr eingeladen.



Heruntergezogene Mundwinkel

- + Heruntergezogene Mundwinkel bedeuten, dass man traurig ist oder sich verirrt hat.
- + Heruntergezogene Mundwinkel bedeuten, dass man unsicher oder verwirrt ist oder innerlich etwas abwägt (Gedanke: „Ich weiß nicht.“).
- Manche ziehen absichtlich die Mundwinkel herunter, damit sich das Gegenüber schlecht fühlt.

Zusammenziehen der Augenbrauen

- + Man zieht die Augenbrauen zusammen, wenn man etwas nicht verstanden hat oder unsicher ist.
- + Man zieht die Augenbrauen zusammen, wenn man intensiv nachdenkt.
- + Man zieht die Augenbrauen zusammen, wenn man etwas nicht mag oder nicht gut findet, was das Gegenüber getan hat.
- + Man zieht die Augenbrauen zusammen, wenn man fröhlich ist.
- Wenn das Gegenüber einem etwas schenkt oder einen Gefallen tut, was man aber nicht mag, und man ihm dies durch das Zusammenziehen der Augenbrauen zeigt, wirkt dies unhöflich.
- Wenn das Gegenüber etwas erzählt und man die Augenbrauen zusammenzieht, denkt er, man findet ihn toll.

Zusammenkneifen der Augen

- + Man kneift die Augen zusammen, wenn man blind ist und fokussieren möchte.
- + Man kneift die Augen zusammen, wenn das Licht (z. B. Sonnenschein) zu hell ist.
- + Man kneift die Augen zusammen, wenn man das Gegenüber einschüchtern und bedrohen möchte.

Hochziehen der Augenbrauen

- + Man zieht die Augenbrauen hoch, wenn man ein Wort und eine Aussage betonen möchte. Man zieht die Augenbrauen hoch, wenn man überrascht ist.
- + Man zieht die Augenbrauen hoch, wenn man erschrickt.
- + Man zieht die Augenbrauen hoch, wenn man zeigen möchte, dass man Bauchweh hat.

Kinn nach vorne schieben

- + Man schiebt das Kinn nach vorne, wenn man scharf auf etwas ist.
- + Man schiebt das Kinn nach vorne, wenn man bei einer Meinungsverschiedenheit nicht nachgeben möchte.
- + Man schiebt das Kinn nach vorne, wenn man erkältet ist, und damit das Gegenüber beeindruckt ist.
- + Man schiebt das Kinn nach vorne, wenn man jemanden auf Distanz oder Gleichaltrige grüßt.

leeres Gesicht ohne Mimik

- + Man zeigt keine Mimik, wenn man verliebt ist, Tagträumen nachhängt oder am Gegenüber nicht interessiert ist.
- Wenn das Gegenüber sieht, dass man kaum Mimik zeigt, ist er beleidigt, weil er denkt, dass man ihn und seine Aussagen langweilig und uninteressant findet.



Emotionale Information in der Mimik

In der Mimik können sehr viele Gefühle vermittelt werden. Wer das Gefühl aus der Mimik herauslesen kann, hat keine wesentliche zusätzliche Information.

→ siehe Infoblatt: Emotionen – Mimische Darstellung von Gefühlen (**M112**)

Ironische Mimik

Ironie entsteht, wenn man eine Aussage so formuliert, dass der Satzinhalt genau das Gegenteil aussagt, von dem, was man eigentlich meint. So widerspricht der Satzinhalt der wahren Meinung und dem eigentlichen Gefühl des Sprechers. Die Mimik signalisiert meistens, dass die Aussage ironisch zu verstehen ist. Die mimischen Signale werden oft gezeigt, bevor die ironisch gemeinte Aussage ausgesprochen wird.

Folgende mimische Merkmale können als Hinweis auf Ironie gelten: heruntergezogene Augenbrauen, große Augen, etwas verkniffener Mund (Anspannen der Unterlippe durch Hochschieben der Unterlippe), beidseitig hochgezogener Mundwinkel bei oft geschlossenem Mund, wiederholtes leichtes Nicken mit dem Kopf, Schrägstellen des Kopfes oder Hinundherkippen des Kopfes.

Der ironische Tonfall in der Stimme gibt Hinweise, wie die Aussage eigentlich zu verstehen ist. (siehe Infoblatt: Nonverbale Kommunikation – Stimme, **M317**)

Bsp.: Die Mutter sagt mit hochgezogenen Augenbrauen, großen Augen und etwas verkniffenem Mund „Das hast du aber mal wieder gut gemacht!“, als das Kind die Milch verschüttet.

Der Schüler sagt mit schräg gestelltem Kopf, großen Augen und hochgezogenem Mundwinkel zum Lehrer „Ich weiß, ich bin ihr zuverlässigster Schüler“, als er zum wiederholten Mal vergessen hat, ein Buch mitzubringen.

- + Wer Selbstironie wie im 2. Beispiel einsetzt, zeigt Einsicht und eine gewisse Selbstverantwortung.
- Wer zu oft ironisch spricht, den nimmt man nicht mehr ernst, da er offenbar auch nichts ernst nimmt. Er wirkt wie ein Pausen-Clown.
- Wer zu oft, vor allem wenn er verärgert ist, ironische Wendungen macht, wirkt uneinfühlsam.